

Die Exoten Peppino und Krümel mögen's kalt

BURGRIEDEN – Pedro, Fridolin und Sergio, ihres Zeichens ziemlich stolze und schlaue Eselhengste, haben exotische Gesellschaft bekommen: Seit Ostern vergangenen Jahres tummeln sich am Hof und auf den Weiden in Hochstetten neben den zahlreichen großen und kleinen Grautieren ein Himalaya-Lama und ein Alpaka.

Von unserem Mitarbeiter
Kurt Kiechle

Beide Tiere haben bei Nebenerwerbslandwirt Franz Gerstenlauer eine neue Heimat gefunden. Der 13 Jahre alte Lama-Wallach Peppino und der um acht Jahre jüngere Alpaka-Wallach Krümel haben sich auf dem Eselhof in Hochstetten längst gut eingelebt. Und auch Eselhengst Pedro, unangefochtener Chef im Ring mit einer bereits großen, von ihm gezeugten Nachkommenschaft, kommt mit den „Zugezogenen“ offensichtlich gut aus.

Hauptsache die Hierarchie ist gewahrt, scheinen auch die anderen Grautiere von Züchter Franz Gerstenlauer zu denken. Zu den beiden Exoten Peppino und Krümel ist er eigentlich eher zufällig gekommen, so etwa wie die Jungfrau zum Kind. „Mir wurden die Tiere quasi im Tausch mit Eseln angeboten.“ Krümel lebte als Fohlen in einem Alpakahof, Peppino ist einst im Bauch seiner Mutter nach Deutschland importiert worden. Und da es sich bei dieser aus den südamerikanischen Anden stammenden, domestizierten Kamelform ohnehin um ruhige, friedvolle Tiere handelt, gab es auf dem Eselhof bislang auch keine nennenswerten Streitereien. „Auch mit unseren Pferden und Angus-Galloway-Rindern vertragen sie sich prima.“

Begünstigt wird die friedliche Koexistenz der so unterschiedlichen Tierarten nachts, weil sie sich nur sehr selten auf den Pelz, respektive aufs Fell rücken. Die Esel sind nachts im Stall. Jedoch: „Den ganzen Winter haben das Lama und sein kleinerer Artgenosse fast immer auch bei eisiger Kälte draußen übernachtet. Je kälter, je lieber sind sie



Stolz hält der Lama-Wallach „Peppino“ auf einer künstlich geschaffenen Anhöhe Ausschau am Eselhof in Hochstetten. Sein Alpaka-Geselle „Krümel“ scheint sich dagegen vor dem Fotografen „verkrümel“ zu haben.
Foto: Kiechle

im Freien“, weiß Franz Gerstenlauer. Was sie aber gar nicht mögen, ist Regen in Kombination mit starken Winden. „Dann suchen sie schon mal den Offenstall auf, wo es zugfrei und trocken ist.“

„Noch nie bespuckt“

Franz Gerstenlauer, Experte rund um Haltung und Pflege seiner zeitweise bis zu 30 Grautiere (Zwerg-, Haus- und Riesesel), hat auch im Umgang mit Pep-

pino und Krümel schon einiges dazu gelernt. „Die Chemie zwischen uns stimmt“, ist er überzeugt, „denn bislang haben sie mich noch nie bespuckt.“ Da müsse man sie schon sehr ärgern oder etwas tun, dass sie sich belästigt fühlen. Im Normalfall aber, so Gerstenlauer, richte sich ihr Spuck-Angriff gegen aufdringliche Artgenossen oder aber um die Rangordnung klarzustellen. Am Eselhof in Hochstetten dürfte in dieser Hinsicht alles geregelt zu sein.

► Auf einen Blick

„Gäste“ kommen aus den Anden

Das Alpaka ist eine aus den südamerikanischen Anden stammende Kamelform, die vorwiegend ihrer Wolle wegen gezüchtet wurde. Alpakas sind wie alle Kamele soziale Tiere und fühlen sich in Gruppen am wohlsten.

Auch Lamas sind in den südamerikanischen Anden verbreitet. Sie ernähren sich von Gräsern, krautigen Pflanzen, Sträuchern, Flechten, Blättern und Pilzen. Das Alpaka und das Lama sind ruhige und friedvolle Tiere.